

Galerien

It's a Very, Very Fat World

(cai) Die Wiener Aktionisten waren ja wie die Chorknaben: eine Buberlpartie. Die Mädchen durften nur mitmachen, wenn sie sich ausgezogen haben und von den Buben mit Blut und so beschmieren haben lassen. (Und die Valie Export war die Quotenfrau?)

". . . VERSUS . . ." (wie in "Freddy vs. Jason"), eine durchaus pointierte Zusammenstellung von körperbetonter Kunst einst und jetzt, ist aber auch nicht viel weiblicher. Zweieinhalb Frauen gegen sechzehneinhalb Männer. Vielleicht hätte der italienische Ministerpräsident Matteo Renzi die Schau in der Viertelneun Gallery kuratieren sollen. Dann stünde es neuneinhalb zu neuneinhalb. Jakob Lena Knebl ist übrigens die halbe Frau und der halbe Mann. Jedenfalls hat sie einen androgynen Namen. Für ein herrlich selbstironisches Foto legt sie sich mit ihrer Rubensfigur kokett ins Winklerl. Als "Fettecke". Frei nach Beuys. (Nach dem ist die Fettsucht benannt: Adibeusitas.)



**Religion ist Ecstasy fürs Volk.
Monstranz von Martin Grandits.
Pizza mit XTC-Tablette als Hostie.
(Jessasna!)**

© Viertelneun Gallery



© Yantra - Fotolia

Der "Aktionismus Next Generation" nimmt sich selber halt nicht so ernst. Günter Brus hat sich selbst verletzt, Judith Rohmoser malt verstörend unschmeichelhafte Selbstporträts. Fulminant gepinselt. He, Martin Grandits' trashige Monstranz (eine Ecstasy-Tablette spielt die Hostie)

passt erstaunlich gut zum ekstatischen Schüttbild des Orgien-Mysterien-Priesters Hermann Nitsch. Kurios: Warhol inszeniert Nitsch. Mit Himbeersirup. (Trotzdem nix für Kinder.)

Ein seltsam unprovokanter Muehl: Nackerte erklimmt Palme. Eine sexuelle Metapher? (Peinlich.) Da ist die Erstbesteigung von Franz Wests Gerngross-Denkmal (Säule mit Ei oben drauf) origineller. Michail Michailov lässt sich mit dem Kran hochhieven. (Nein, nicht als King Kong verkleidet. Nicht einmal im Hühnerkostüm, um das Ei symbolisch auszubrüten.) Beim Anschauen des Videos hätte ich fast einen Penisneid gekriegt.

Viertelneun Gallery

(Hahngasse 14)

". . . VERSUS . . ./Wiener Szene (1952-2014)", bis 12. März

Di.-Fr.: 13-18 Uhr

Gezeiten im Goldfischglas

(cai) Schon der Titel der Ausstellung ist eine Herausforderung: "The Excluded Third, Included." Einschließlich des ausgeschlossenen Dritten. Wie in "Der dritte Mann": Da tragen drei die Leiche vom Harry Lime fort, wobei der dritte die Leiche selbst ist. Obwohl das kein Zombiefilm ist. Beim Trio Mahony wiederum hat es bis 2010 noch *vier* gegeben. (Nein, ich behaupte nicht, die dritte Person, die dem Andreas Duscha damals nachgewunken hat, wäre der Andreas Duscha selber gewesen.)

Die können einfach nicht loslassen. In Berlin haben sie aus Korkgranulat eine extrem instabile Dacke geformt, die von den Besuchern in alle Winde verstreut wurde, bis der Direktor des Hauses die Aktion abgebrochen hat. Wegen dem Putzaufwand. Und in der Galerie Layr haben sie nun die Korkbrösel fast trotzig in die Ecken gekehrt. Es geht irgendwie um Kommunikation (mit dem unsichtbaren Dritten ist aber nicht die NSA gemeint). Ums Weiterleiten von Informationen, die hier immer fehlen. Ein Kreuzworträtsel wurde Kastl für Kastl in Kacheln übersetzt und pittoresk verdreckt. Nur vier Kastl sind sauber. Als hätte der Meister *Properdie* Aufgabe gelöst: "Mot d'Absence." Ein anderes Wort für Abwesenheit. Ein bissl trocken. Wie die in die Börsenseiten gewickelten Fische. Das "verdurstete" Goldfischglas in einem separaten Teil der Galerie (wo von elf Künstlern praktisch jeder mit sich allein ist) könnte die Moral von der Geschichte' sein: Die Leere ist relativ. Giovanni Oberti hat das Wasser x-mal verdunsten lassen und wieder nachgefüllt, bis die Leere voller Kalk war.

Galerie Emanuel Layr

(An der Hülben 2)

Mahony, bis 23. März

Mi.- Fr.: 12-18 Uhr

Sa.: 11-15 Uhr